



Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) an die Wintersynode; Kenntnisnahme

Die GPK hat ihren internen Leitlinien entsprechend die folgenden Stellen besucht:

- **Kirchenkanzlei (Kirchenkanzlei, Kommunikationsdienst, Rechtsdienst, Übersetzungsdienst)**
Delegation: Gerhard Bakaus, Martin Egger
- **Fokus Kirche**
Delegation: Jean-Eric Bertholet, Regula Zurschmiede
- **Fokus Welt**
Delegation: Elisabeth Bregulla, Andreas Bürki, Ursula Heuberger
- **Fokus Ressourcen**
Delegation: Marie-Luise Hoyer, Silvia Junger
- **Querschnittsthema «Reformationsjubiläum»**
Delegation: Adrian Bietenhard, Urs Tännler

Ablauf der Besuche

Die Besuche erfolgten am 3. Juni 2026 nach Anmeldung im Haus der Kirche (HdK). Der Bericht bildet die Situation zum Besuchszeitpunkt ab. Den Mitarbeitenden der gesamtkirchlichen Dienste wurden die gleichen generellen, vorher nicht bekannten Fragen gestellt. Im Anschluss wurden teilweise noch spezielle, auf die besuchte Stelle zugeschnittene Fragen vorgelegt.

Anschliessend trafen sich die Delegationen mit den für den betreffenden Fokus zuständigen Mitgliedern des Synodalrates. Die Ergebnisse und Eindrücke aus den Besuchen konnten so weitergegeben und vertieft werden.

Allgemeine Fragen

Reorganisation (Reo)

Die Reo ist auf Kurs. In der Umsetzungsphase werden die neuen Prozesse etabliert. Die Entwicklung einer neuen Kultur wird unter anderem durch Mittagworkshops unterstützt. Die Leitungskonferenz (LK), die erweiterte Leitungskonferenz sowie die selbstorganisierten Teams üben die neuen Zusammenarbeitsformen ein. Die Tandems im Synodalarat (SR) bewähren sich.

Von den Fokussen vorbereitet, wird der SR die strategischen Ziele beschliessen. Die LK muss dann die Frage der Ressourcen und anschliessend die Ausformulierung und Zuweisung der Stellenpunkte klären. Leistungsaufträge dienen als Mittel zur Steuerung. Diese sind noch in Erarbeitung, mittels breiter Vernehmlassung, was viel Zeit beansprucht. Es ist erfreulich, dass bis jetzt keine Verteilungskämpfe stattgefunden haben.

Das Bewusstsein, die anderen Fokusse einzubeziehen, ist gewachsen.

Die Leitungskonferenz ist die prägende und gestaltende Kraft. Sie hat die frühere Bereichsleitungssitzung abgelöst. Es ist ein grosses Vertrauensverhältnis zwischen den Gruppen, Parteien und Akteuren da. Entscheidungen werden im Konsensverfahren gefällt, tragfähige Lösungen werden gesucht. Es hat sich herausgestellt, dass die Anwesenheit der Synodalaratspräsidentin zu Beginn der LK-Sitzungen sinnvoll ist, um Fragen zu klären sowie Anliegen zu deponieren oder aufzunehmen.

Die selbstorganisierten Teams arbeiten gut. Sie sind noch in Entwicklung und mit den Leistungsaufträgen wird es weitere Änderungen geben. Einzelne Personen bringen ganz neue Fähigkeiten ein. Die Teams sind unterschiedlich organisiert, auch wie sie die Zusammenarbeit gestalten. Der Leistungoutput wird als sehr erfreulich bezeichnet.

Fazit: Zwar ist noch nicht alles perfekt, aber in den jetzigen Strukturen wird gerne zusammen gearbeitet.

Heimseelsorge

- Die GPK fragt nach dem Werdegang und der Kommunikation im Zusammenhang mit der Zuordnung der Stellenprozente für Heimseelsorge im Rahmen der Pfarrstellenzuordnungsverordnung (PZV) an die reformierte oder katholische Kirche.

Bereits 2020 wurden Eckdaten zur Heimseelsorge im Rahmen der Leitsätze zur PZV zur Kenntnis genommen. Später wurden diese gemeinsam mit der katholischen Kirche neu aufgelegt. Damit ergab sich eine völlig neue Situation. Die Arbeit wurde im Fachausschuss der Interkonfessionellen Konferenz (IKK) weitergeführt.

Die Auswirkung dieser Änderungen auf das Geschäft wurde massiv unterschätzt. Da die Spezialseelsorgeprozente für Heimseelsorge zeitgleich mit der Pfarrstellenzuordnung kommuniziert werden sollten, gab es zudem erheblichen Zeitdruck. Der hauptsächliche Fehler war, dass neue Heime einfach «verteilt» wurden, ohne auf örtliche Gegebenheiten zu achten. Durch die IKK-Zuteilung wurden bereits privatrechtliche Arbeitsverträge durch Gemeinden abgeschlossen, die nicht kurzfristig geändert werden können.

Die Verantwortlichen haben Verständnis für die Kirchgemeinden und deren Unmut. Die Fehler wurden erkannt. Es wird daran gearbeitet, Lösungen zu finden. Arbeitsschritte und Kommunikation nach aussen werden angepasst, eine Sensibilisierung hat stattgefunden.

Zusammenarbeit zwischen gesamtkirchlichen Diensten und Kirchgemeinden

- Die GPK fragt nach Erfahrungen im Kontakt mit den Kirchgemeinden (KG), insbesondere ob es Wünsche oder Rückmeldungen gibt.

Die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden läuft meist themenbasiert. Es kommen zahlreiche positive Rückmeldungen, andererseits gibt es KG, mit welchen bisher keine Zusammenarbeit besteht. Das HdK will mit diesen in Kontakt treten, um herauszufinden, was ihre Bedürfnisse sind.

Der Wunsch der Synode wurde gehört, dass im Internetauftritt von RefBeJuSo mehr Gesichter gezeigt werden. Das bessere Sichtbarmachen der Mitarbeitenden wird geprüft. Für die Kirchgemeinden sollen durch den Kommunikationsdienst detailliertere Unterlagen erstellt werden.

Anfragen an den Rechtsdienst

- Die GPK möchte vom Rechtsdienst wissen, ob die Anfragen zugenommen haben, ob die Bearbeitung à jour sei und ob die Einsprachen zur PZV und Heimseelsorge nur juristisch oder auch kommunikationstechnisch beantwortet worden seien.

Der Rechtsdienst erhält nicht unbedingt mehr, jedoch teils komplexe und heikle Anfragen. Diese betreffen sehr oft Personalprobleme. Zurzeit sind 14 Beschwerden hängig – mit der Bearbeitung à jour zu sein ist faktisch kaum möglich. Es wird versucht, die Prioritäten festzulegen und so möglichst fristgerecht auf die Anfragen zu reagieren. Es ist dem Rechtsdienst ein Anliegen, Rechtsauskünfte – nicht nur im Zusammenhang mit der PZV – auch menschlich und empathisch zu beantworten. Die Mitarbeitenden des Rechtsdienstes sind sich in hohem Mass bewusst, wie wichtig ihre Haltung für die Beziehungen nach aussen ist, insbesondere zu den Kirchgemeinden.

Zukunftsplanung mit weniger Geld

- Die GPK fragt nach Überlegungen und konkreten Beispielen zur Umsetzung von Einsparungen.

Kurzfristig werden alle Beiträge an Dritte überprüft. Dies ist ein Schritt zu Sparmassnahmen. In einigen Bereichen kam es bereits zu einem Rückzug aus der Zusammenarbeit. Diese Rückzüge wurden anhand der Kriterien «Spareffekt», «Struktureffekt» und «Kompatibilität mit Reo-Leitsätzen» sowie nach dem Grundsatz des Subsidiaritätsprinzips geprüft.

Aufgrund einer Interpellation in der Synode wurde eine synodalrätliche «Delegation Leistungsprofil» einberufen. Diese besteht aus Vertretungen der Kirchgemeinden, drei Vertretungen des Synodalkollegiums, zwei Vertretungen des KG-Verbandes, sowie zwei Personen des HdK. Sie stellt Überlegungen an, wie die Entwicklung in die Zukunft mit weniger Geld aussehen kann. Ziel ist eine Angebotsplanung und ein Bericht an die Synode (WS 2027).

Personal

- In den letzten Jahren gab es viele Personalwechsel: hat sich die Situation stabilisiert?

Die Situation wird als relativ ruhig beurteilt, insbesondere im Vergleich mit Reorganisationen (Reo) in anderen Institutionen. Auf Rückfragen wurde bei Abgängen ein Zusammenhang mit der Reo oft verneint, er kann trotzdem nicht ausgeschlossen werden. Es ist normal, dass jüngere Leute öfter und rascher ihre Stelle wechseln, der Markt spielt. In nächster Zeit gibt es noch einige Pensionierungen, qualifizierte Nachfolge ist gewährleistet. Das Augenmerk liegt auf Vermeidung / Eindämmung von Überlastung. Die Prozesse für Stellenbesetzungen sind definiert.

Neu wird die Fluktuationsrate durch den Fokus Ressourcen erfasst, es werden systematisch Austrittsgespräche geführt.

Neue kirchliche Formen

- Die GPK fragt, ob sich mit der Metalchurch, die nicht ans Parochialsystem gebunden ist, das Kirchenbild verändert.

Die Integration der Metalchurch in die Landeskirche, bzw. die Zusammenarbeit der beiden gilt als gelungen, ist aber nur eine mögliche Form der Anerkennung. Bei anderen Projekten kann es am Ende der dritten Stufe der Vernetzungsplattform «Kirche in Bewegung» auch zu anderen Formen der Anerkennung bzw. der Zusammenarbeit kommen.

Querschnittsthemen

Aktuell steht das Querschnittsthema «500 Jahre Berner Reformation» im Vordergrund. Es gilt als Pilotprojekt für Querschnittsthemen in der neuen Organisation. Ebenfalls wird am Querschnittsthema Kirchenentwicklung weitergearbeitet. «Gemeinsam Kirche sein» ist kein Querschnittsthema, sondern dem Fokus Kirche angegliedert. Ebenso wird die Umsetzung von «Zukunft der KUW» ab 2026 von Fokus Kirche verantwortet.

Querschnittsthema «500 Jahre Berner Reformation»

Das Projekt ist auf Kurs. Die Zusammenarbeit mit den Fokussen wird als sehr intensiv, problemlos, wohlwollend und konstruktiv wahrgenommen. Die Ressourcenbindung aus den Fokussen ist hoch. Die Zusammenarbeit mit der vorgesetzten Projektgruppe läuft sehr gut, diese trifft sich regelmässig und wird informiert.

Spezielle Fragen

Frage an den Fokus Kirche

- Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdienst?

Die Arbeit des Kommunikationsdienstes wird gewürdigt und anerkannt. Der Dienst geht aktiv auf den Fokus Kirche zu und fragt, welche Themen wann bearbeitet werden müssen. Es gibt eine längerfristige Planung. Bei kurzfristigen Themen bleibt die Zusammenarbeit anspruchsvoll.

Die GPK dankt den Mitarbeitenden der gesamtkirchlichen Dienste bzw. den Mitgliedern des Synodalrates für die informativen Gespräche, die überall in einer offenen und angenehmen Atmosphäre stattfanden.

Abschliessende Feststellungen der GPK

- Die Reorganisation im HdK hat zunehmend Fahrt aufgenommen und ist auf Kurs
- An neuen Kulturen und Strukturen wird gearbeitet
- Die Ausarbeitung der Leistungsaufträge muss mit hoher Priorität vorangetrieben werden
- Der Rechtsdienst und der Kommunikationsdienst sind stark gefordert
- Änderungen im Bereich Spezialseelsorge müssen sorgfältig mit den Betroffenen erarbeitet, frühzeitig und breit kommuniziert werden
- Die Delegation «Leistungsprofil» muss ihre Arbeit intensiv fortsetzen
- Das HdK sucht aktiv den Kontakt zu allen Kirchgemeinden

Tätigkeitsbericht 2025/26 der Aufsichtsstelle für Datenschutz der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Dem GPK-Bericht wird gemäss Reglement über den Datenschutz (KES 22.050) die schriftliche Berichterstattung über die Tätigkeit der Aufsichtsstelle für Datenschutz angefügt. Der Bericht deckt die Zeit vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 ab. Die Synode ist eingeladen, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Konolfingen, den 31.08.2026

Für die Geschäftsprüfungskommission

Martin Egger